

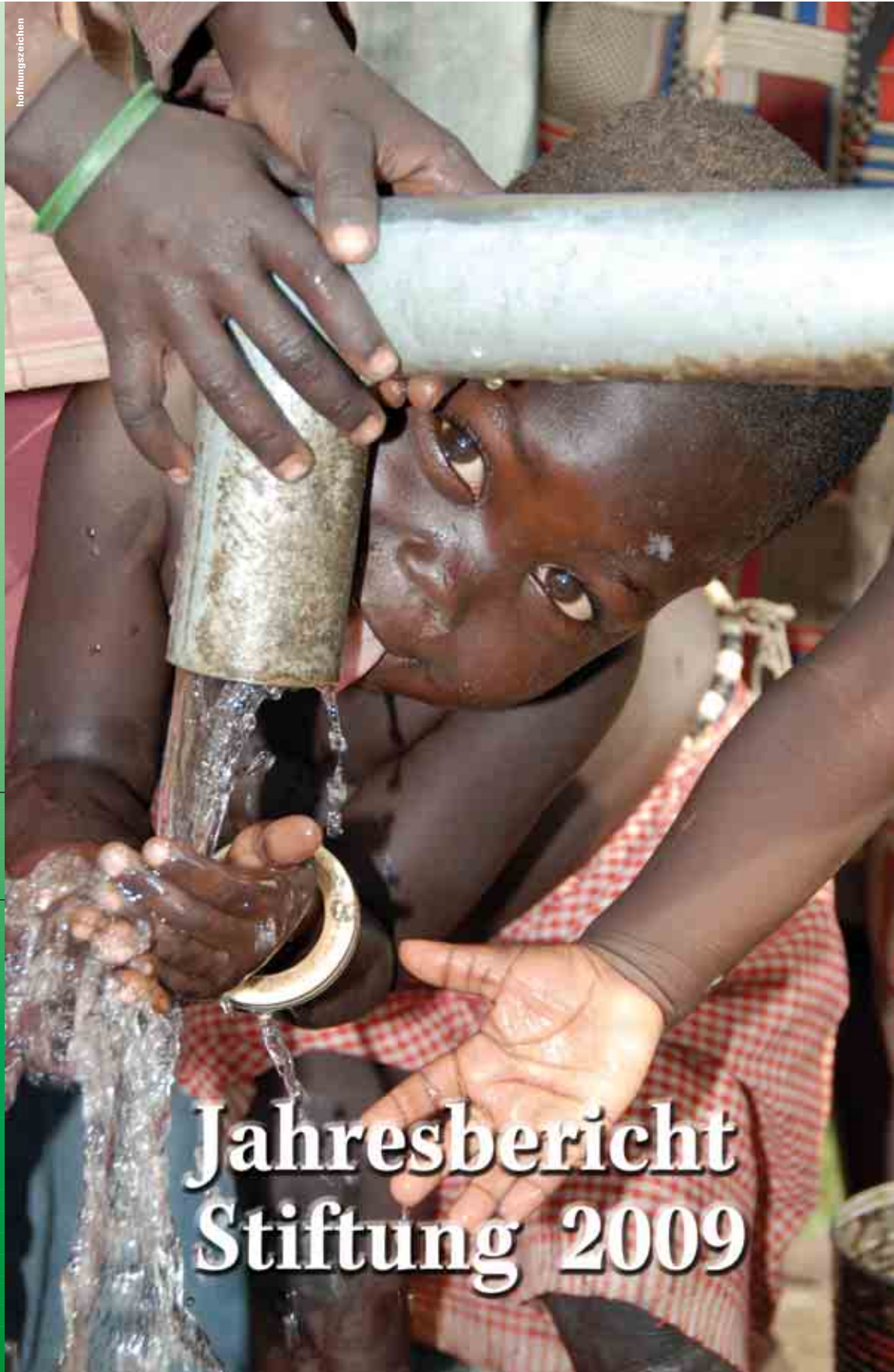
Bedrängten weltweit helfen. Von Mensch zu Mensch.

„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!“

Matthäus 25,40



hoffnungszeichen
sign of hope



hoffnungszeichen

Menschenrechte

Humanitäre Hilfe

Jahresbericht
Stiftung 2009

4-5 Was und wer

Organisation und
Trägerschaft



hoffnungszeichen

6-8 Allgemeines

Leitgedanken



hoffnungszeichen

9-10 Projekte

Entwicklungshilfe
Menschenrechte /
Humanitäre Hilfe



hoffnungszeichen

11-12 Spenden und Zustiftungen

Spendenmöglichkeiten



hoffnungszeichen

13-15 Geschäftsbericht

Lagebericht des
Vorstandes



GAIN

16-19 Zahlen

Bestätigungsvermerk
Bilanz
Gewinn- und Verlustrechnung

Impressum

Herausgeber:

Hoffnungszeichen | Sign of Hope Stiftung
Kreuzensteinstr. 18 | 78224 Singen
Telefon: 07731/67802 | Telefax: 07731/67865
www.hoffnungszeichen-stiftung.de
mail@hoffnungszeichen-stiftung.de

Ehrenamtlicher Aufsichtsrat:

Manfred Steiner (Vorsitzender)
Gerhard Heizmann (stv. Vorsitzender)
Ute Felgenhauer-Laier

Geschäftsführender Vorstand:

Reimund Reubelt (Vorstandsvorsitzender)
Klaus Stieglitz (stv. Vorstandsvorsitzender)

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:

Reimund Reubelt

Grafik und Druck:

PRINTHOCH 3, 78247 Hilzingen

Der Umwelt zuliebe:

chlorfrei gebleichtes Papier

Auflage: 2.000

Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft
Kto. 87 24 000
BLZ 660 205 00
SWIFT-BIC: BFSWDE33KRL
IBAN: DE36660205000008724000

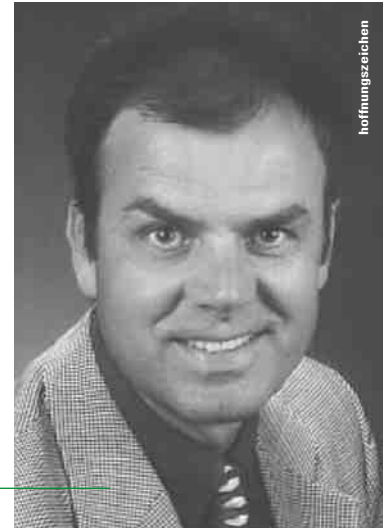
Hoffnungszeichen | Sign of Hope (St.-Nr. 18153/13380) ist durch Freistellungsbescheid des Finanzamtes Singen vom 25.06.2009 als eine zu gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken dienende Organisation anerkannt.

Eine Sammelzuwendungsbestätigung wird automatisch am Ende des Kalenderjahres erstellt.

Titelfoto:

Haupteinsatzland der Hoffnungszeichen | Sign of Hope Stiftung ist der südliche Sudan. Wir setzen uns u.a. für den Zugang zu sauberem Trinkwasser ein.

Foto: hoffnungszeichen



Manfred Steiner,
ehrenamtlicher Aufsichtsratsvorsitzender

Liebe Freunde der Hoffnungszeichen | Sign of Hope Stiftung,

viele Kinder in Armenvierteln oder Krisengebieten erfahren menschliche Nähe und Zuwendung nicht von ihren Eltern. Häufig stammen solche Kinder aus Problemfamilien, in denen der Kampf ums tägliche Überleben alle anderen Bedürfnisse verdrängt, oder es fehlt ein Elternteil, oder die Kinder sind verwaist. Krieg, Armut oder Flucht bestimmen ihr Leben, bevor es noch richtig beginnt. Diese Kinder schließen sich häufig besonders eng an Gleichaltrige an und geben sich gegenseitig Wärme und Geborgenheit. Wer in die Augen solcher Kinder gesehen hat, vergisst sie nie wieder.

Gerade diese Kinder sind es, die unserer Aufmerksamkeit und Hilfe ganz besonders bedürfen. Nicht umsonst ist ein Großteil unserer Projekte darauf ausgelegt, vor allem Kindern zu helfen. Unsere Stiftungsprojekte im Sudan, in Indien und Lettland ermöglichen Kindern regelmäßiges Essen, Zugang zu sauberem Trinkwasser und Schulbildung. Damit werden natürlich in erster Linie körperliche und geistige Grundbedürfnisse befriedigt. Aber wo Hunger und Durst beseitigt sind, wo Bildung vermittelt werden kann – dort ist auch Platz für Menschlichkeit, für Lachen und Geborgenheit.

Die Hoffnungszeichen | Sign of Hope Stiftung gibt Ihnen als Spendern die Möglichkeit, mit Ihren Spenden und Zustiftungen langfristige und dauerhafte Hilfsprojekte zu unterstützen, die sich aus den Er-

trägen des Stiftungsvermögens finanzieren. Dazu ein Beispiel: 10.000 Euro im Grundstock unserer Stiftung werfen bei 5% Zinsen ab – Jahr für Jahr. Dank der konservativ und sicher angelegten Gelder hat die Hoffnungszeichen Stiftung während der schwierigen Zeiten der weltweiten Finanzkrise keinerlei Schaden genommen. Bei der Anlage des absolut sicher angelegten Grundstockvermögens wurde auch besonderer Wert auf ethische Grundsätze gelegt. Die Zinserträge stammen ausschließlich aus „sauberen Geldanlagen“. Das bedeutet: Es wird eindeutig ausgeschlossen, dass das angelegte Geld in Geschäfte fließt, bei denen Kinderarbeit, Rüstungsindustrie und Waffenexporte profitieren.

Viele Spender haben unserer Stiftung im Geschäftsjahr 2008/2009 ihr Vertrauen geschenkt. Gegenüber dem Vorjahr konnten die Gesamteinnahmen gesteigert werden, und das wiederum half uns, unsere Projekte zu erweitern. Der vorliegende Jahresbericht informiert Sie detailliert über die erfolgreiche Arbeit unserer Stiftung. Ich danke Ihnen herzlich, dass Sie sich mit uns für das Wohlergehen vieler Kinder und ihrer Familien engagieren, und freue mich auf ein weiteres Jahr gemeinsamer Hilfeleistung.

Manfred Steiner
(ehrenamtlicher Aufsichtsratsvorsitzender)



Den Dank der Hilfeempfänger wollen wir an unsere Spender weitergeben.



Was und wer ist die Hoffnungszeichen | Sign of Hope Stiftung?

Wer wir sind

Die Hoffnungszeichen-Stiftung ist eine überkonfessionelle Menschenrechts- und Hilfsorganisation und wurde aufgrund zahlreicher Nachfragen für langfristiges humanitäres Engagement im Juni 2007 mit Sitz in Singen am Hohentwiel gegründet. Am 26. Juni 2007 hat das Regierungspräsidium Freiburg als zuständige Stiftungsbehörde die Hoffnungszeichen | Sign of Hope Stiftung unter dem Aktenzeichen (Az.) 14-2214.8 als rechtsfähig anerkannt. Damit sind wir rechtlich, organisatorisch und finanziell selbständig und unabhängig.

Was wir tun

Im Mittelpunkt der Arbeit steht die weltweite Hilfe für Bedrängte. Wir setzen uns für Menschen ein, deren Menschenrechte verletzt werden oder bedroht sind. Wir leisten humanitäre Hilfe in Form von Katastrophen-, Not- und Entwicklungshilfe an bedürftige Menschen. Hoffnungszeichen versteht sich als eine „Brücke der Liebe“ und will eine Verbindung zwischen gebenden und empfangenden Menschen herstellen, die auf Mitmenschlichkeit, Nächstenliebe und Solidarität gegründet ist. Hoffnungszeichen leistet Hilfe für Hilfsbedürftige und gibt hilfsbereiten Menschen die Gelegenheit zu helfen.

Finanzlage, Gemeinnützigkeit und Mildtätigkeit

Die Hoffnungszeichen Stiftung ist bei der Gründung zunächst mit 300.000 Euro Grundstockvermögen ausgestattet worden. Das Startkapital wurde vom Gründer der Stiftung, dem Verein Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V., aus den „freien Rücklagen“ entnommen und als gemeinnützige Spende zur Stiftungsgründung zur Verfügung gestellt. Ende des Geschäftsjahres 2008/2009 betrug das Grundstockvermögen nach weiteren Zustiftungen 669.523,04 Euro (Vorjahr: 371.087 Euro). Das Finanzamt hat der Stiftung zu Beginn der Gründung zunächst durch einen vorläufigen Freistellungsbescheid und schließlich durch einen Freistellungsbescheid vom 23. Februar 2009 für die Jahre 2008 und 2009 die Gemeinnützigkeit und Mildtätigkeit zuerkannt.

So können Sie spenden

Spenden werden in Form einer Zustiftung in das Grundstockvermögen der Hoffnungszeichen Stiftung eingezahlt. Diese Zuwendung wird nicht angefasst, wirft aber dauerhaft Zinsen ab, von denen wir langfristig und nachhaltig den Menschen helfen können. Die Vermögensanlage ist mündelsicher. Mehr über die verschiedenen Spendenmöglichkeiten erfahren Sie auf den Seiten 11 und 12.



Der Aufsichtsrat der Hoffnungszeichen | Sign of Hope Stiftung von links nach rechts:

*Manfred Steiner,
Aufsichtsratsvorsitzender*

*Gerhard Heizmann,
stellvertretender Aufsichtsrats-
vorsitzender*

*Ute Felgenhauer-Laier,
Mitglied des Aufsichtsrates*

Hoffnungszeichen | Sign of Hope Stiftung

Organisation und Trägerschaft

Der Vorstand

Seit ihrer Gründung besteht der Vorstand der Stiftung aus zwei Mitgliedern. Er trifft sich in der Regel vierteljährlich zu Sitzungen. Die Vorstandsmitglieder haben Anspruch auf eine angemessene Vergütung, nehmen diese aber nicht in Anspruch, da sie diese Tätigkeit neben ihrer Tätigkeit als Angestellte im Hoffnungszeichen-Verein wahrnehmen und die Stiftungstätigkeit zurzeit ehrenamtlich durchführen.

Derzeit sind die Mitglieder des Stiftungs-Vorstandes der Erste und der Zweite Vorstand des Vereins Hoffnungszeichen e.V., Reimund Reubelt und Klaus Stieglitz.

Der Vorstand führt die Geschäfte der Stiftung. Er hat dafür Sorge zu tragen, dass der Stiftungszweck dauernd und nachhaltig erfüllt wird. Im Berichts-Geschäftsjahr 2008/2009 traf sich der Vorstand zu insgesamt 6 Vorstandssitzungen.

Der Aufsichtsrat

Derzeit besteht der Aufsichtsrat aus drei Mitgliedern. Die Anzahl der Aufsichtsräte kann nach der Satzung auf sieben Mitglieder erhöht werden. Alle Aufsichtsratsmitglieder haben zwar gemäß Satzung Anspruch auf ein vom Aufsichtsrat festzulegendes angemessenes Sitzungsgeld, nehmen dieses aber nicht in Anspruch, sie sind ehrenamtlich und unentgeltlich tätig.

Seine Aufgabe besteht im Wesentlichen darin, die Geschäftsführung des Vorstandes zu begleiten und zu überwachen. Insbesondere achtet er darauf, dass der Stiftungszweck dauernd und strategisch-nachhaltig erfüllt wird. In seiner Kompetenz liegen u. a. die Berufung und Abberufung des Vorstandes und die Beauftragung des Wirtschaftsprüfers sowie die Entgegennahme der Jahresabschlussprüfung.

Im Berichts-Geschäftsjahr 2008/2009 traf sich der Aufsichtsrat zu insgesamt drei Sitzungen.

Verwaltung und Organe

Die Verwaltung der Stiftung konnte dadurch schlank gehalten werden, dass der Verein Hoffnungszeichen den weiteren Aufbau der Stiftung im Rahmen des § 58 Nr. 2 AO personell und finanziell mitunterstützte.

*Unterwegs in unseren Projektländern
bauen wir eine Brücke der Liebe
zwischen gebenden und
empfangenden Menschen.*



*Wenn Kinder strahlen, ist das der schönste
Lohn für uns und unsere Spender.*



Leitgedanken der Hoffnungszeichen | Sign of Hope Stiftung

Leitmotiv

Die Hoffnungszeichen | Sign of Hope Stiftung ist eine überkonfessionelle Menschenrechts- und Hilfsorganisation. Im Mittelpunkt der Arbeit steht die weltweite Hilfe für Bedrängte.

Wir setzen uns für Menschen ein, deren **Menschenrechte** verletzt werden oder bedroht sind. Hoffnungszeichen leistet **humanitäre Hilfe** in Form von Katastrophen-, Not- und Entwicklungshilfe an bedürftige Menschen.

Hoffnungszeichen versteht sich in diesem Zusammenhang als eine **Brücke der Liebe** und will eine Verbindung zwischen gebenden und empfangenden Menschen herstellen, die auf Mitmenschlichkeit, Nächstenliebe und Solidarität gegründet ist. Hoffnungszeichen leistet Hilfe für Hilfsbedürftige und gibt hilfsbereiten Menschen die Gelegenheit zu helfen.

Werte und Grundhaltungen

Vor dem Hintergrund des christlichen Glaubens als gemeinsame Wertebasis und Motivationsgrundlage lässt sich Hoffnungszeichen von den Grundwerten der Mitmenschlichkeit, der Nächstenliebe und der Solidarität leiten. Der Bibelvers „*Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!*“ (Mt. 25,40) bildet in diesem Zusammenhang ein gemeinsames Grundmotiv.

Für Hoffnungszeichen ist jede Person ein von Gott geschaffener und geliebter Mensch. Die Hilfe soll den empfangenden Menschen in die Lage versetzen, ein der Würde des Menschen entsprechendes Leben zu führen. Dem gebenden Menschen vermittelt Hoffnungszeichen die Gewissheit, sinnvoll zu helfen. Hoffnungszeichen ist sich seiner Verantwortung gegenüber Hilfeempfängern und Spendern bewusst und begegnet diesen mit großem Respekt und Wertschätzung. Hoffnungszeichen strebt ein möglichst großes Vertrauensverhältnis zu gebenden und empfangenden Menschen an. Hoffnungszeichen orientiert seine Leistungen auf allen Ebenen an den Bedürfnissen seiner Ziel- und Anspruchsgruppen und sorgt für deren Einbezug und Mitsprache. Die Nähe zu ihnen und die Akzeptanz bei ihnen sind Stärken, die Hoffnungszeichen auch in Zukunft erhalten und fördern will.

Die Organisation ist in ihrer Arbeit der Neutralität und Unparteilichkeit verpflichtet. Hoffnungszeichen ist parteipolitisch ungebunden. Da im Sinne der „Arbeit auf der Graswurzelebene“ der einzelne Mensch im Mittelpunkt der Bemühungen der Organisation steht, übt Hoffnungszeichen eine größtmögliche Zurückhaltung in politischen Fragen.

Den Projektpartnern im Ausland und den Ansprechpartnern auf diplomatischer Ebene ist Hoffnungszeichen ein verlässlicher, seriöser und angesehener Partner.



In Lettland gibt es eine große Kluft zwischen arm und reich.



Mittagspause in Raja (südlicher Sudan) – Pater Eugenio Caligari inmitten seiner Schützlinge.

Im Mittelpunkt aller Hilfeleistungen der Hoffnungszeichen | Sign of Hope Stiftung steht der individuelle Hilfeempfänger, dessen Würde als von Gott geschaffener Mensch von zentraler Bedeutung für die Aktivitäten der Hoffnungszeichen | Sign of Hope Stiftung ist.

Der persönliche Umgang der Hoffnungszeichen-Mitarbeiter mit dem individuellen Hilfeempfänger ist geprägt von Respekt, der Achtung der Würde und der Solidarität gegenüber dem Hilfe empfangenden Menschen. Dem Thema „Befriedigung der menschlichen Grundbedürfnisse nach Nahrung, Trinken und Sicherheit“ kommt dabei eine grundlegende Rolle in den Einsatzbereichen Hoffnungszeichens zu. Regionaler Schwerpunkt des Hoffnungszeichen-Einsatzes ist der afrikanische Kontinent. Besonderes Gewicht kommt in diesem Zusammenhang dem Sudan zu.

Menschenrechtsarbeit

Im Bereich der Menschenrechtsarbeit steht Hoffnungszeichen weltweit Menschen bei, deren Menschenrechte verletzt oder bedroht sind. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei thematisch auf dem Menschenrecht auf Religionsfreiheit. In der **Informationsrecherche** werden menschenrechtlich relevante Informationen gewonnen und zusammengetragen. Besonderes Gewicht kommt den Informationen zu, die Hoffnungszeichen aus erster Hand vor Ort im Laufe von Menschenrechtserkundungsreisen gewinnt. Bei der **Informationsverarbeitung** werden recher-

chierte Informationen in geeigneter Form, zum Beispiel in Berichten oder Aufsätzen, für das Hoffnungszeichen-Magazin aufbereitet. Im Bereich der **Einflussnahme** unternimmt Hoffnungszeichen Aktivitäten, um zur Verbesserung der Menschenrechtslage in einem bestimmten Land beizutragen und/oder, um Opfern von Menschenrechtsverletzungen beizustehen. Hier tritt Hoffnungszeichen mit Protest- und Gebetsaktionen in die Öffentlichkeit oder nutzt im Hintergrund des politischen Geschehens diplomatische Kontakte zum Wohle von Menschen in Bedrängnis. Außerdem führt Hoffnungszeichen **Menschenrechtsprojekte** in ausgewählten Ländern durch.

Humanitäre Hilfe

Im Bereich der humanitären Hilfe unterstützt Hoffnungszeichen weltweit Menschen in Not. In der kurzfristigen **Katastrophenhilfe** sichert Hoffnungszeichen schnell und unbürokratisch das Überleben von Menschen, die weltweit durch plötzlich auftretende Katastrophen oder Kriege in Not geraten sind. In der kurz- und mittelfristigen **Nothilfe** reagiert Hoffnungszeichen in definierten Schwerpunktländern auf Situationen, im Rahmen derer eine zeitnahe Übergabe von Hilfsgütern für das Überleben von Menschen wichtig ist. Zusätzliches Ziel der Nothilfe ist es, eine Notlage zu mildern und die momentanen Lebensbedingungen betroffener Menschen zu verbessern. Bei einer durchgreifenden Besserung einer Notlage können den Nothilfe-Projekten langfristige



Auf unseren Reisen leben wir mit und bei den Bedürftigen.

Wir liefern Nahrungsmittel nach Raja (Sudan), damit die Hungerzeiten verkürzt werden.

Entwicklungshilfe-Projekte folgen. Die **Entwicklungshilfe** führt Hoffnungszeichen in gleichfalls definierten Ländern durch. Die Entwicklungshilfe hat im Gegensatz zu Not- und Katastrophenhilfe langfristige, nachhaltige Ziele und beabsichtigt strukturelle Änderungen. Zu den langfristig-nachhaltigen Zielen gehört insbesondere eine umfassende Verbesserung der Lebenssituation in den Bereichen der menschlichen Grundbedürfnisse nach Nahrung, Trinken und Sicherheit. Im Mittelpunkt steht dabei immer der Not leidende Mensch.

Sinnvolles Helfen

Wer Hoffnungszeichen unterstützt, hilft sinnvoll. Hoffnungszeichen berichtet in der Öffentlichkeit über die Notlage von Menschen und stellt Informationen über die humanitäre und menschenrechtliche Lage in vielen Ländern bereit. Durch das **Spenden, Beten** oder durch die **Teilnahme an Protestkampagnen** gibt Hoffnungszeichen jedem Interessierten die Möglichkeit, als gebender, helfender Mensch gegen Elend, Not und Menschenrechtsverletzungen einzutreten. Diese Aktivitäten sind **Zeichen der Hoffnung und der Nächstenliebe**. Darüber hinaus sprechen die Hoffnungszeichen-Mitarbeiter mit den Hilfe empfangenden Menschen. So entstehen durch Hoffnungszeichen Kontakte zwischen helfenden und Hilfe empfangenden Menschen. Hoffnungszeichen verwendet die anvertrauten Mittel im Sinne der gebenden und der empfangenden Menschen zweckentsprechend und sparsam. Die Spendentätigkeit wird

dem Spender gegenüber so dokumentiert, dass die Finanzbehörden die Spende als gemeinnützigen bzw. mildtätigen Zwecken dienend anerkennen.

Mitarbeitende

Die Hoffnungszeichen | Sign of Hope Stiftung ist besorgt um gute Arbeitsbedingungen für alle Mitarbeitenden. Hoffnungszeichen fördert ein gutes, von gegenseitiger Wertschätzung, Toleranz und Respekt getragenes Arbeitsklima und achtet auf einen mitmenschlichen Umgang, unabhängig von Hierarchie und Verantwortungsebenen.

Finanzielle Ressourcen

Die Hoffnungszeichen Stiftung ist eine Non-Profit-Organisation, die keinen Gewinn anstrebt, sondern ihre finanziellen Mittel zur Erreichung ihrer Ziele einsetzt. Bei der Spendenwerbung hält sich die Hoffnungszeichen Stiftung an die ethischen Grundsätze für Spendenwerbung des Deutschen Fundraising Verbandes.

Die Rechnungslegung orientiert sich an den zeitgemäßen Standards von Non-Profit-Organisationen und zeichnet sich durch größtmögliche Transparenz aus. Zur langfristigen Existenzsicherung bildet Hoffnungszeichen finanzielle Reserven in einem angemessenen und mit den zuständigen Finanzbehörden abgestimmten Verhältnis zum Spendenaufkommen des Vereins. Ein unabhängiger Wirtschaftsprüfer prüft jährlich den Jahresabschluss der Hoffnungszeichen-Stiftung.

Für Kinder in Lettland sind kleine Gaben ein großes Geschenk.



Bildungsarbeit ist Friedensarbeit. Für viele Kinder ist Lernen kein Muss, sondern eine Ehre.

Humanitäre Hilfe: Not lindern – Zukunft schenken

Die Projekte der Hoffnungszeichen Stiftung helfen grundlegend und langfristig. Die Erträge der Stiftung kommen zahlreichen Hilfsbedürftigen zugute.

Wir stehen oft in direktem Kontakt mit den Hilfe empfangenden Menschen. Es ist uns wichtig, unsere Hilfe nicht nur „aus der Ferne“ zu koordinieren, sondern uns mit den Menschen zu unterhalten, ihre Lebensweise kennen zu lernen und ihre Schicksale verstehen zu können. Nur so ist in unseren Augen eine sinnvolle und angemessene Unterstützung möglich. Auch die Zusammenarbeit mit einheimischen Partnern vor Ort, die die Situation der Hilfeempfänger aus ihrer Erfahrung heraus hervorragend beurteilen können, ist ein wesentlicher Eckpfeiler unserer Arbeit.

Die Entwicklungshilfe der Hoffnungszeichen Stiftung hat langfristige, nachhaltige Ziele und beabsichtigt strukturelle Änderungen. Zu den langfristig-nachhaltigen Zielen gehört insbesondere eine umfassende Verbesserung der Lebenssituation in den Bereichen der menschlichen Grundbedürfnisse nach Nahrung, Trinken, Sicherheit und Bildung. Projekte und Aktivitäten der Entwicklungshilfe setzen bei der Hoffnungszeichen Stiftung an bestehenden Strukturen und vorhandenen Möglichkeiten an. Dabei führen wir kleinere, überschaubare Projekte in aktiver Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung durch.

Die Entwicklungshilfe bei der Hoffnungszeichen Stiftung deckt gegenwärtig die Bereiche Ernährung, Bildung/Ausbildung, Wertevermittlung, Demokratieförderung und Armutsbekämpfung ab. Im Berichtsjahr waren wir im Sudan, in Lettland und Indien aktiv.

Im Zentrum der Hilfsbemühungen steht der „einzelne“ Mensch, seine Bedürfnisse und Sorgen. Für uns ist jeder Hilfeempfänger – auch und gerade in seiner persönlichen Notlage – ein von Gott geschaffener und geliebter Mensch. Unsere Hilfe soll den Hilfeempfänger in die Lage versetzen, ein der Würde des Menschen entsprechendes Leben zu führen. Es gibt dabei keine Unterscheidungen aufgrund des Geschlechtes, der Abstammung, der Rasse, der Sprache, der Heimat und Herkunft, des Glaubens, der religiösen oder politischen Anschauung. Maßgebend für uns ist alleine die Bedürftigkeit der Person.

Den tief empfundenen Dank der Hilfeempfänger geben wir Ihnen, unseren Spenderinnen und Spendern, weiter. Damit bilden wir die „Brücke der Liebe“ zwischen Ihnen und den Menschen, die Ihre Hilfe erhalten.

Umfangreiche Wasser-
beprobungen und
Analysen belegen: Das
Ölkonsortium
WNPOC hat die
Wasserverseuchungen
verursacht.



Arglos trinken die Kinder im Ölför-
dergebiet das giftige Brunnenwasser.

Menschenrechte/Humanitäre Hilfe: Sauberes Wasser für Thar Jath

Rund 300.000 Menschen in der sudanesischen Region Thar Jath leiden schon seit Jahren zunehmend unter ölverschmutztem Trinkwasser.

Laut Aussage regionaler Verantwortlicher sind viele Krankheits- und sogar einige Todesfälle auf die Wasserverschmutzung zurückzuführen. Hoffnungszeichen entnahm im Berichtsjahr gemeinsam mit einer Hydrogeologin mehrfach umfangreiche Wasserproben. Die Analysen der Proben ergaben, dass das Wasser zahlreicher Brunnen nicht mehr als Trinkwasser genutzt werden kann. Rund 300.000 Menschen sind betroffen. Viele von ihnen sehen keine andere Möglichkeit, als ihren Durst mit faulig riechendem Wasser aus den Nil-Sümpfen zu stillen.

Nach unseren Recherchen hat das Öl-Konsortium WNPOC diese dramatische Situation zu verantworten, da es gefährliche Chemikalien unsachgemäß entsorgte. Die erste Trinkwasserschicht unter der Erde in einer Tiefe von ca. 30 bis 70 Metern gilt mittlerweile als verseucht und ist als Trinkwasserreservoir nicht mehr zu gebrauchen.

Es war uns wichtig, den an Wassermangel leidenden Menschen zu sauberem Wasser zu verhelfen. Wir entschieden uns, im sudanesischen Ort Bouw als Prototyp einen Tiefbrunnen zu bauen, der aufgrund der Erkenntnisse der von uns beauftragten Hydrogeologin sauberes Trinkwasser aus einer Tiefe von 200 bis 300 Metern fördern kann.

Da einheimische Bohrfirmen nicht in der Lage oder nicht gewillt waren, dieses schwierige Projekt zu unter-

stützen, erklärte sich die deutsche Bohrfirma *Exploration Drilling International (Edi)* zur Mitarbeit bereit. Nach intensiver Vorbereitungs- und Planungsphase wurde das Projekt am 21.08.2009 begonnen.

Zunächst mussten Bohrgerät und Bohrmannschaft in den Sudan gebracht werden. Die Zollformalitäten und die Zusammenarbeit mit der ortsansässigen Bevölkerung waren ebenso wichtig. Die Kosten für diesen Prototyp-Brunnen inklusive sämtlicher logistischer Kosten waren auf 274.661,68 Euro kalkuliert.

Bis zum Geschäftsjahresende am 30.09.2009 waren Kosten von insgesamt 22.245,32 Euro entstanden. Aufgrund der guten Vorbereitungen sind wir gut gerüstet für einen weiteren positiven Verlauf im Folgegeschäftsjahr, in dem der Brunnenbau durchgeführt werden soll. Da für die relativ junge Hoffnungszeichen | Sign of Hope Stiftung noch entsprechender Finanzbedarf zu überbrücken war, erklärte sich Hoffnungszeichen e.V. bereit, das Projekt finanziell mit zu unterstützen. Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V. übermittelte an die Stiftung im Berichtsjahr eine für dieses Projekt zweckgebundene Spende von 120.000 Euro. Hiervon wurden bereits 22.245,32 Euro eingesetzt. Der noch nicht verwendete Anteil wird im Geschäftsjahr 2009/2010 für die weitere Umsetzung des Brunnenprojektes verwendet.

*Kinder sind
Hoffnung – und
sie brauchen
Hoffnung.*



*Lernen im Frieden – für diese sudanesischen
Kinder ist das kein Traum mehr.*

Spendenmöglichkeiten

Warum lohnt es sich, in die Hoffnungszeichen | Sign of Hope Stiftung zu spenden?

Eine Stiftung ist für viele Bürger eine bewährte Rechtsform, die aufgrund ihres unantastbaren Grundstockvermögens eine langfristige Sicherheit darstellt. Sinnvolle und nachhaltige Menschenrechts- und Hilfsprojekte werden mit dem jährlich ausgeschütteten Zinsertrag durchgeführt. Stiftungen sind erfahrungsgemäß die langlebigsten Organisationen. Die ältesten Stiftungen in Deutschland sind bereits über 1000 Jahre alt.

Insbesondere für Spender mit höherem Einkommen können sich besondere steuerliche Vorteile ergeben, wenn sie das Grundstockvermögen einer Stiftung durch eine Zustiftung erhöhen, denn der Gesetzgeber fördert diese Spenden ganz erheblich. Der abziehbare Höchstbetrag für Zuwendungen in den Vermögensstock einer Stiftung, beispielsweise der Hoffnungszeichen Stiftung, wurde durch das „Gesetz zur weiteren Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements“ von bisher 307.000 Euro auf 1 Million Euro erhöht. Auf Antrag des Steuerpflichtigen kann dieser Abzugsbetrag auf bis zu zehn aufeinanderfolgende Jahre verteilt werden. Zusätzlich sind jährlich bis zu 20 % der Einkünfte spendenabzugsberechtigt. Darüber hinausgehende Spendenbeträge können zeitlich unbegrenzt vorgetragen werden.

Die Hoffnungszeichen | Sign of Hope Stiftung bietet für ihre Spender unterschiedliche Möglichkeiten, ihre Spenden bzw. Zuwendungen sinnvoll einzusetzen, und berät Sie gerne.

Spende in das Grundstockvermögen

Spenden in das Grundstockvermögen, also so genannte Zustiftungen, sind für eine Stiftung die Basis und damit die wichtigsten Spenden. Das Grundstockvermögen sichert der Stiftung jährliche Zinserträge, mit denen die Hoffnungszeichen | Sign of Hope Stiftung eine unbegrenzte Zeit nachhaltig humanitäre Projekte durchführen kann.

Auch unter der Annahme, dass in Zukunft aufgrund des demographischen Wandels eine reduzierte Anzahl von Spenden zur Verfügung steht, die Not in der Welt aber kaum geringer sein wird, gibt der Zustifter zu Lebzeiten und selbst über seinen Tod hinaus der Stiftung durch die Zinserträge die Sicherheit, Leid und Not in der Welt zu lindern.

Zeitliche Spende durch Stifterdarlehen

Für Spender, die für eine begrenzte Zeit die Zinsen aus einem Teil ihres Vermögens für Menschenrechts- oder humanitäre Projekte zur Verfügung stellen wollen, gibt es die Möglichkeit eines sogenannten Stifterdarlehens. Auf Grundlage eines Stifterdarlehensvertrages eröffnet die Stiftung ein Konto für eine



In der Schule in Raja im Sudan unterstützen wir die Schüler mit Nahrungsmitteln und Schulmaterial.



Per Lkw schicken wir gemeinsam mit unserem Partner GAIN Hilfsgüter nach Lettland.

zeitlich befristete Geldanlage. Das Vermögen wird nach der Laufzeit automatisch von der Bank direkt wieder auf das Konto des Spenders zurückgezahlt, soweit der Spender die Laufzeit nicht verlängert oder den Betrag bewusst in das Grundstockvermögen der Stiftung einfließen lässt. Von den Zinserträgen werden über den Vertragszeitraum sinnvolle und nachhaltige Projekte finanziert.

Zweckgebundene Spenden für gezielten und direkten Mitteleinsatz

Spenden mit einer Zweckangabe werden zeitnah für die jeweiligen vorgesehenen Menschenrechts- und Hilfsprojekte eingesetzt. Es hat sich bewährt, die Zweckbindung auf das jeweilige Land, in dem ein oder mehrere Projekte durchgeführt werden, zu begrenzen, damit eine höhere Flexibilität für die Nutzung der Spende für die Stiftung möglich ist. Zweckgebundene Spenden, die bis zum Ende des jeweiligen Geschäftsjahres noch nicht ausgegeben werden können, werden dann zeitnah zu Beginn des kommenden Geschäftsjahres verwendet.

Allgemeine Spenden für direkten Mitteleinsatz, wo am dringendsten benötigt

Spenden ohne Zweckangaben werden dort eingesetzt, wo z.B. Hilfe dringend notwendig ist, aber zu wenig zweckgebundene Spenden eingehen. Es hat sich gezeigt, dass für Projekte in Ländern, über die

in den Medien intensiver berichtet wird, auch ein höherer Spendeneingang zu verzeichnen ist. Für Projekte in Ländern, in denen die Medien nur wenig berichten, ist die Spendenfreudigkeit oft wesentlich geringer. In diesen Fällen sind wir dankbar, wenn keine Zweckbindung vorhanden ist und wir die Spenden dort einsetzen können, wo sie am dringendsten benötigt werden.

Testamentspenden und Legatspenden

In den Herzen weiterleben und ein gutes Erbe zu hinterlassen ist der Wunsch vieler Spender, um auch noch lange nach ihrem Ableben für Menschen in Not Sorge zu tragen.

Mit einem Vermächtnis, einer Erbschaft, einer Schenkung oder der Begünstigung in ihrer Lebensversicherung haben Spender der Hoffnungszeichen Stiftung die Möglichkeit, auch nach ihrem Ableben den Menschen in Not ihre finanzielle Unterstützung zuzusichern. Die Erhöhung des Grundstockvermögens durch eine Testamentspende sorgt für einen unbegrenzten Zeitraum für einen regelmäßigen zusätzlichen Zinsertrag, mit dem Menschen in Not nachhaltig geholfen werden kann. Der Vorstand der Hoffnungszeichen Stiftung berät gerne über die Möglichkeiten des Einsatzes von Testamentspenden. Selbstverständlich helfen wir unseren Spendern auch bei der Suche nach einem Notar oder Rechtsanwalt in ihrer Nähe.



Reimund Reubelt
Vorstandsvorsitzender

Bericht des Vorstandes zum Geschäftsjahr 2008/2009

(01.10.2008 bis 30.09.2009)

Entwicklung der Stiftung

Im ersten Quartal des Berichtsgeschäftsjahres 2008/2009 wurde zunehmend das Ausmaß der Finanzkrise offensichtlich. Aufgrund der konservativ und sicher angelegten Gelder hat die Hoffnungszeichen Stiftung keinerlei Schaden genommen. Die Stiftung konnte die Gesamteinnahmen gegenüber dem Vorjahr sogar steigern. Das Grundstockvermögen wurde im Laufe des Berichtsjahres um 80 % erhöht.

Als Folge der Einnahmeerhöhung im nun dritten Berichtsjahr seit Gründung konnte die Stiftung durch Erträge aus dem Grundstockvermögen, dem Stifterdarlehen, Rücklagen des Vorjahres und durch im Berichtsjahr hinzugekommene Spenden, die satzungsgemäße Arbeit auch auf Asien ausdehnen. Profitiert haben von der satzungsgemäßen Arbeit notleidende und hilfsbedürftige Menschen im Sudan, in Lettland und Indien. Die Stiftung verpflichtete sich, durch den Erhalt einer großen zweckgebundenen Spende von Hoffnungszeichen e.V., einen Tiefwasserbrunnen im Sudan, im größten Sumpfbereich der Welt, zu bauen. Das im Berichtsjahr begonnene Wasserprojekt wird voraussichtlich im Folgegeschäftsjahr beendet werden.

Unterstützung im Bereich Öffentlichkeitsarbeit erhielt die Stiftung auch im Berichtsgeschäftsjahr 2008/2009 durch den Verein Hoffnungszeichen, in dem dieser im Rahmen des § 58 Nr. 2 AO einen Anteil der Öffentlichkeitsarbeit und Werbung der Stiftung finanziell unterstützte bzw. auch die Möglichkeit für Beilagen

und Fremdwerbung durch die Stiftung gewährte. Die Erhöhung des Grundstockvermögens wurde insbesondere durch einen Beitrag des Vereins Hoffnungszeichen begünstigt. Zur Steigerung des Bekanntheitsgrades der Stiftung wurde eine eigene Homepage eingerichtet. Es wurde weiterhin besonderen Wert auf Transparenz gelegt. Dies dokumentiert auch der eigenständige und unabhängige Jahresbericht der Stiftung, der der Öffentlichkeit zur Verfügung steht. Im letzten Quartal des Berichtsgeschäftsjahres wurde ein Sponsoringvertrag mit dem Lieferanten abgeschlossen, der für Hoffnungszeichen maßgeblich die Arbeiten des Trinkwasser-Tiefen-Brunnens im Sudan ausführt.

Besonderen Wert legt die Stiftung auf die Einhaltung ethischer Grundsätze und der Transparenz gegenüber Mitwirkenden und Spendern. Einen herausragenden Stellenwert hat hierbei die Bewahrung und weitere Vertiefung des Vertrauens der Spender.

Geldanlagen und Konten

Der durch die Finanzkrise ausgelöste prozentual niedrigere Zinserlös konnte durch den Gesamtertrag des erheblich erhöhten Grundstockvermögens zusätzlich der sonstigen Zinsen aus allgemeinen und zweckgebundenen Mitteln ausgeglichen werden.

Als oberste Priorität, noch vor Ertragshöhe, wurde das Augenmerk auf sichere Geldanlagen gelegt. In dem gefährdeten Zeitraum der möglichen Bankenrisiken wurde zur Sicherheit ein wesentlicher Teil der



Den Hunger stillen – das ist eines unserer wichtigsten Ziele im südlichen Sudan.



In Lettland unterstützen wir gemeinsam mit einer Partnerorganisation bedürftige Familien.



Kinder im Sudan wollen lernen – wir helfen mit unserem Schulprojekt.

liquiden Gelder vorübergehend auf Konten der Bundesfinanzagentur angelegt.

Insgesamt sind im Berichtsjahr folgende Zuwendungen eingegangen: Zustiftungen € 298.436, allgemeine Spenden € 39.162 und zweckgebundene Spenden € 127.347. Die Erträge der zweckgebundenen Spenden des Vorjahres in Höhe von € 968 konnten komplett in Projekte einfließen und wurden damit vollständig aufgebraucht. Außerdem wurden der Stiftung Sachspenden im Wert von € 177.854 zur Verfügung gestellt, die zeitnah an bedürftige Personen verteilt wurden. Die satzungsgemäße Arbeit profitierte auch, wie im Vorjahr, aus dem konstant bleibenden Zinsertrag eines zinslosen Darlehens (im Wert von € 50.000), also eines sogenannten Stifterdarlehens mit zehnjähriger Laufzeit. Das Grundstockvermögen der Stiftung konnte von € 371.086 zu Beginn des Geschäftsjahres auf € 669.523 zum Ende des Geschäftsjahres erhöht werden. Das Grundstockvermögen wurde auch weiterhin sicher und konservativ angelegt.

Die Stiftung hatte unter Einbezug der Sachspendenwerte im Berichtsjahr Gesamtaufwendungen von € 236.758. Davon waren € 217.937 Aufwendungen für humanitäre Hilfe. Sonstige Aufwendungen von € 18.821 wurden für Spenderbetreuung, Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung ausgegeben. Diese Summe entspricht einem Verwaltungskoeffizienten von 7,95 %. Dieser niedrige Verwaltungskostenkoeffizient war auch in diesem Geschäftsjahr wieder deshalb möglich, weil keine Personalkosten anfielen. Aufsichtsrat und Vorstand waren ehren-

amtlich tätig. Die Verwaltung der Stiftung konnte auch dadurch schlank gehalten werden, weil der Verein Hoffnungszeichen die Stiftung im Rahmen des § 58 Nr. 2 AO personell und finanziell mit unterstützt.

Erläuterung der geförderten Zwecke

Im zweiten vollständigen Geschäftsjahr der Stiftung wurde die Finanzierung von drei Projekten vorgenommen. Ein weiteres Projekt im Sudan wurde begonnen. Dieses Trinkwasserbrunnenprojekt wird aber erst im Folgegeschäftsjahr beendet werden. Im südlichen Sudan wurde das humanitäre Schul- und Kindergartenprojekt in Raga in erweitertem Umfang fortgesetzt, um Schülern eine Ausbildung zu ermöglichen. Hierbei hat die Hoffnungszeichen | Sign of Hope Stiftung mit der Bereitstellung von € 8.870 den Kauf von Unterrichtsmaterial, die Kosten für die Schülerspeisungen übernommen und das Lehrpersonal mitfinanziert.

Außerdem wurde mit € 3.000 eine Spedition beauftragt, die übertragenen Sachspenden im Wert von € 177.854 nach Lettland zu bringen. Die Verteilung von Nahrungsmitteln, insbesondere Babynahrung, für besonders bedürftige Personen in Lettland übernahm wieder eine lettische Partnerorganisation. Einzelne zweckgebundene Kleinspenden für Länder, in denen die Stiftung noch nicht aktiv ist, wurden an Hoffnungszeichen e.V. mit der Maßgabe übertragen, dass diese Spenden sinnvoll in die laufenden Projekte entsprechend der vom Spender geäußerten Zweckbindung einfließen.



Unser neues Projekt: medizinische Grundversorgung in den Armenvierteln von Kalkutta (Indien).



Gemeinsam anpacken – in Simbabwe bauen Einheimische ein Hoffnungszeichen-Waisenhaus für 100 Kinder.

Ausblick

Mit Blick auf die wirtschaftliche Lage in Deutschland gehen wir eher von einem verhaltenen bis gleichbleibenden Spendenverhalten aus. Aufgrund des derzeit niedrigen Zinsniveaus müssen wir im Folgegeschäftsjahr von niedrigeren Erträgen aus dem Grundstockvermögen ausgehen. Die Höhe der zu erwartenden Zustiftungen ist grundsätzlich schwer kalkulierbar. Allerdings können die zu erwartenden Erträge aus dem Grundstockvermögen und dem vorhandenen Stifterdarlehen wieder als sichere Geldquelle einkalkuliert werden. Um den Bekanntheitsgrad der Stiftung kontinuierlich zu erhöhen, ist auch eine moderate Erhöhung der Ausgaben für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit geplant. Die Homepage soll erweitert werden. Ebenfalls soll Werbung über Printmedien erfolgen.

Gemäß Vorgabe der Satzung wird die Stiftung jährlich durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer geprüft. Weiterhin ist zur Fortsetzung der Vertrauensbildung gegenüber Geldgebern und Spendern geplant, die Stiftung zu Beginn des Folgegeschäftsjahres der Begutachtung einer Institution mit qualitätsprüfender Ausrichtung, insbesondere im finanziellen Bereich, zu unterziehen.

Darüber hinaus wird auch der geschäftsführende Vorstand kontinuierlich vom ehrenamtlichen Aufsichtsrat bei der Führung der Geschäfte kontrolliert, damit die Trennung der Aufsicht und der operativen Arbeit sichergestellt ist.

Die derzeitige Liquiditätslage der Stiftung rechtfertigt für das kommende Geschäftsjahr eine Erweiterung

der Projektaktivitäten, die vor allem im Bereich der Trinkwassergewinnung im Sudan ihren Schwerpunkt haben soll. Bei positivem Ergebnis durch Bohrung und Bau eines Tiefenbrunnens als Prototyp soll dieses Projekt weitere Organisationen und Verantwortliche im Sudan motivieren, zusätzliche Tiefenbrunnen in der Region Thar Jath zu bauen, in der das Trinkwasser durch unsachgemäße Ölförderung verseucht wurde. Die Unterstützung des Schulprojektes in Raja durch Finanzierung der Schulmaterialien und Schulspeisung soll fortgesetzt werden. Auch das im Berichtsjahr begonnene Straßenkinderprojekt in Indien soll in gleichem Umfang fortgesetzt werden. Wir wollen weiterhin bedürftigen Menschen in Osteuropa durch Sachspendenverteilung zur Seite stehen. Das Länderportfolio wird auf Simbabwe erweitert, um vor allem Waisenkindern in Simbabwe ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen. Die Umsetzung weiterer humanitärer Projekte ist dann wieder von der tatsächlichen Entwicklung der Einnahmen im Folgegeschäftsjahr abhängig.

Wir wollen auch im folgenden Geschäftsjahr intensiv dazu beitragen, möglichst vielen Menschen in Not und Bedrängnis, durch die Hoffnungszeichen | Sign of Hope Stiftung eine Zukunftsperspektive aufzuzeigen.

Singen, den 20.10.2009

Reimund Reubelt
(Vorstandsvorsitzender)



Bernhard Wangler
Wirtschaftsprüfer

Prüfung des Jahresabschlusses der Hoffnungszeichen | Sign of Hope Stiftung des Geschäftsjahres 2008/2009 durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer

Bescheinigung und Schlussbemerkung

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung erteilen wir dem Jahresabschluss zum 30. September 2009 der Hoffnungszeichen | Sign of Hope Stiftung, Singen (Hohentwiel), unter dem Datum vom 22. Oktober 2009 die folgende **uneingeschränkte Bescheinigung**:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung der Hoffnungszeichen | Sign of Hope Stiftung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2008 bis zum 30. September 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Stiftung. Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Tätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stiftung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise über die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der

Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung.

Den vorstehenden Prüfungsbericht erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450).

Karlsruhe,
den 22. Oktober 2009

Kanzlei Wangler GmbH & Co. KG
Steuerberatungsgesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Hoffnungszeichen | Sign of Hope Stiftung

Auszug aus dem Jahresabschluss zum 30. September 2009

Bilanz zum Geschäftsjahr 2008/2009

Die Bilanz wurde ordnungsgemäß aus der Buchführung und den weiteren geprüften Unterlagen abgeleitet. Die Gliederung der Bilanz erfolgt nach dem Schema des § 266 Abs. 2 und 3 HGB.

AKTIVA	30.09.2009 Euro	30.09.2008 Euro
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Finanzanlagen		
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	50.000,00	50.000,00
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Sonstige Vermögensgegenstände	1.350,22	3.603,78
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	841.039,98	410.802,40
SUMME AKTIVA	892.390,20	464.406,18
PASSIVA		
A. EIGENKAPITAL		
I. Stiftungskapital	669.523,04	371.086,85
II. Ergebnisrücklagen	167.242,46	40.048,33
III. Mittelvortrag	0,00	0,00
	836.765,50	411.135,18
B. RÜCKSTELLUNGEN – SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	4.875,00	3.200,00
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Stifterdarlehen	50.000,00	50.000,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	749,70	71,00
	50.749,70	50.071,00
SUMME PASSIVA	892.390,20	464.406,18

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Anlagevermögen

Das Anlagevermögen enthält die langfristige Finanzanlage bei der Ethikbank in Höhe von 50.000 €. Die Anlage läuft bis 01.02.2018 zu einem Zinssatz i.H.v. 3,9 % p.a. Die Mittel hierfür stammen aus einem zinslosen Darlehen in gleicher Höhe, das uns Spender von sich aus gewährt haben.

Umlaufvermögen

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen antizipative Forderungen (Zinsforderungen) in Höhe von insgesamt 1.350 € (Vorjahr: 3.604 €) enthalten.

Das Umlaufvermögen enthält im Wesentlichen Festgelder und Bankguthaben in Form von Girokonten. Die Summe der Festgelder erhöhte sich auf 719.520 € (Vorjahr: 410.564 €). Ein neues Tagesgeldkonto wurde bei der Deutschen Finanzagentur im Dezember 2008 eröffnet, auf dem bis Juni 86.779 € angelegt waren. Aufgrund der sehr niedrigen Verzinsung wurde die Anlage dort um 85.000 € auf 1.789 € (inkl. Schlusszinsen) reduziert.

Stiftungskapital

Grundstockvermögen

Im Geschäftsjahr gingen 298.436 € (im Vorjahr: 8.858 €) an Zustiftungen ein, die das Stiftungskapital von 371.087 € zu Beginn des Geschäftsjahres auf 669.523 € erhöhten. In den Zustiftungen sind 289.634 € enthalten, die Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V. im Mai 2009 der Stiftung als Zustiftung spendete.

Erhaltung des Grundstockvermögens zum Abschlussstichtag

Das Grundstockvermögen von 669.523 € war am 30.09.2009 zu 100 % vorhanden:

Der volle Betrag befindet sich – als Tagesgeld zu 1,50 % angelegt – auf dem Zinsgeldkonto 3 081 087 bei der Ethikbank, das am 30.09.09 ein Guthaben von 672.519 €. aufwies. Die Differenz zwischen den beiden Beträgen sind während des

Geschäftsjahrs angefallene Zinsen auf das Grundstockvermögen.

Das Grundstockvermögen ist somit erhalten und in sicheren Anlagemöglichkeiten angelegt. Die Stiftung hat ihr Grundstockvermögen sicher und konservativ in Festgeldanlagen angelegt und hat auf risikobehaftete Aktien- oder anderweitige Wertpapieranlagen von Anfang an verzichtet. Mit Ausfällen durch Kursverluste war und ist infolgedessen nicht zu rechnen.

Gewinnrücklagen

Die Rücklagen aus dem Jahresüberschuss beinhalten eine freie und eine Projektrücklage. Die Ermittlung der Höhe der freien Rücklage wurde gem. § 58 Nr. 7 AO in Höhe von 10 % der nicht zweckgebundenen Spenden entsprechend dem Wortlaut von AEAO zu § 58 Nr. 7 Tz. 14 (Bruttoeinnahmen) aus dem ideellen Bereich gebildet. Die freie Rücklage beträgt 3.916 €. Die Zuführung ist durch das Ergebnis im ideellen Bereich begrenzt.

Eine Projektrücklage nach § 56 AO für Not- und Entwicklungshilfe wurde aus dem restlichen Jahresüberschuss i.H.v. 160.369 € gebildet.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen hauptsächlich die Jahresabschluss- und Prüfungskosten sowie nach dem Bilanzstichtag anfallende Gebühren für Saldenbestätigungen.

Erhaltene Darlehen

Die Stiftung erhielt von Spendern ein zinsloses Darlehen i.H.v. 50.000 €, welches im Laufe des Februar 2018 rückzahlbar ist.

Die Stiftung hat den Darlehensbetrag in Absprache mit den Darlehensgebern auf ein Festgeldkonto bei der Ethikbank angelegt, das am 01.02.2018 fällig wird. Da die Darlehenssumme die ganze Überlassungsdauer bei der Ethikbank als Festgeld angelegt ist, sind diese Darlehensverbindlichkeiten jederzeit durch Bankguthaben gedeckt.

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2008/2009

Die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) wurde ordnungsgemäß aus der Buchführung und den weiteren geprüften Unterlagen abgeleitet. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

	2008/2009 Euro	2007/2008 Euro
1. Spenden und Zuwendungen	347.307,90	140.462,70
2. Aufwendungen aus unmittelbar der Aufgabenerfüllung dienendem Mitteleinsatz	-217.937,32	-107.427,02
3. sonstige betriebliche Erträge	64,35	4,35
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	-18.820,80	-9.618,55
5. Ergebnis im ideellen Bereich	110.614,13	23.421,48
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16.580,00	15.802,30
7. Jahresüberschuss	127.194,13	39.223,78
8. Gewinnvortrag	0,00	824,55
9. Einstellung in freie Rücklage	-3.916,00	-2.957,00
10. Einstellung in Projektrücklage	-123.278,13	-37.091,33
11. Mittelvortrag	0,00	0,00

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Spendenerlöse

Im Geschäftsjahr konnten allgemeine Spenden ohne Zweckbindung von 39.162 € (Vorjahr: 29.570 €) erzielt werden. Sonstige finanziellen Zuwendungen erhielt die Stiftung von Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V. i.H.v. 2.945 € (Vorjahr: 6.329 €).

Aufwendungen aus unmittelbar der Aufgabenerfüllung dienendem Mitteleinsatz

Die Aufwendungen aus unmittelbar der Aufgabenerfüllung dienendem Mitteleinsatz betragen 217.937 € (Vorjahr: 107.427 €). Sie beziehen sich auf humanitäre Hilfe und Menschenrechtsarbeit.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren aus der Auflösung der Rückstellung für die Prüfung des Jahresabschlusses i.H.v. 64 € (im Vorjahr 4 €).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nahmen von 9.619 € im Vorjahr auf 18.821 € zu.

In diesem Geschäftsjahr wurde zum ersten Mal ein Jahresbericht gedruckt, den interessierte Spender anfordern können. Die Druckkosten hierfür betragen 3.515 €. Im Gegensatz zum Vor-Geschäftsjahr war keine Beilage gedruckt worden (im Vor-Geschäftsjahr Druck- und Schaltungskosten von insgesamt 3.604 €).

Die Kosten für das sonstige Marketing betragen 5.629 € (im Vorjahr 0 €). Sie waren hauptsächlich für den Aufbau und die Erstellung einer Homepage für die Stiftung und das Einrichten von eigenen Stiftungsdomains für das In- und Ausland.

Die Stiftung hatte erstmalig Beratungskosten von 1.607 €.

Die Prüfungskosten für den Jahresabschluss erhöhten sich auf 4.760 € (Vorjahr: 3.200 €). Im Vor-Geschäftsjahr wurden die Sammelbestätigungen noch manuell erstellt. In diesem Geschäftsjahr erfolgte im Dezember 2008 und Januar 2009 die Umstellung auf automatische Erstellung der Sammelbestätigungen. Die Kosten für diese Umstellung betragen 2.364 €. Die restlichen sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich aus Bankspesen von 334 € (Vorjahr: 128 €) und Porti von 45 € (Vorjahr: 110 €) zusammen.

Verwaltungskoeffizient nach DSR

Die Stiftung hatte im Geschäftsjahr Gesamtaufwendungen von 236.758 € (Vorjahr: 117.046 €). Davon waren 217.937 € (Vorjahr: 107.427 €) Aufwendungen f. humanitäre Hilfe und 18.821 € sonstige Aufwendungen (Vorjahr: 9.619 €) für Marketing und Verwaltung. Das entspricht einem Verwaltungskoeffizienten nach DSR von 7,95 % (Vorjahr: 8,22 %).

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die Zinserträge betragen 16.580 € im (Vorjahr: 15.802 €). Im Geschäftsjahr sanken die Habenzinsen – im Zuge der Finanzkrise – dramatisch teilweise unter 1 %. Dass die Zinsen insgesamt nicht abnahmen, lag daran, dass die Liquidität prozentual mehr zunahm als die Zinssätze zurückgingen. Die Liquidität stieg dabei im Geschäftsjahr von 430.238 € auf 891.040 €.

1.350 € (Vorjahr: 3.604 €) an Zinserträgen gingen in die zeitliche Abgrenzung als sonstige Forderung ein (vgl. den Bilanzposten „sonstige Vermögensgegenstände“), da die Stiftung sie zeitanteilig bis zum 30.09. schon erwirtschaftet hat, jedoch der vereinbarte Auszahlungszeitpunkt erst im neuen Geschäftsjahr liegt.



Pfarrer

Wilhelm Olschewski

Liebe Freunde!

*Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht,
und das Wort, das wir sprechen, als Lied erklingt,
dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut
dann wohnt er schon in unserer Welt.
Ja, dann schauen wir heut schon sein Angesicht
in der Liebe, die alles umfängt,
in der Liebe, die alles umfängt.*

*Wenn das Leid jedes Armen uns Christus zeigt,
und die Not, die wir lindern, zur Freude wird,
dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut
dann wohnt er schon in unserer Welt.
Ja dann schauen wir heut schon sein Angesicht
in der Liebe, die alles umfängt,
in der Liebe, die alles umfängt.*

*Wenn der Trost, den wir geben, uns weiter trägt,
und der Schmerz, den wir teilen, zur Hoffnung wird,
dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut
dann wohnt er schon in unserer Welt.
Ja dann schauen wir heut schon sein Angesicht
in der Liebe, die alles umfängt,
in der Liebe, die alles umfängt.*

„Eingestimmt“ Alt-Kath. Gesangbuch 515, 1. 2. 4.

Herzlichst Ihr

